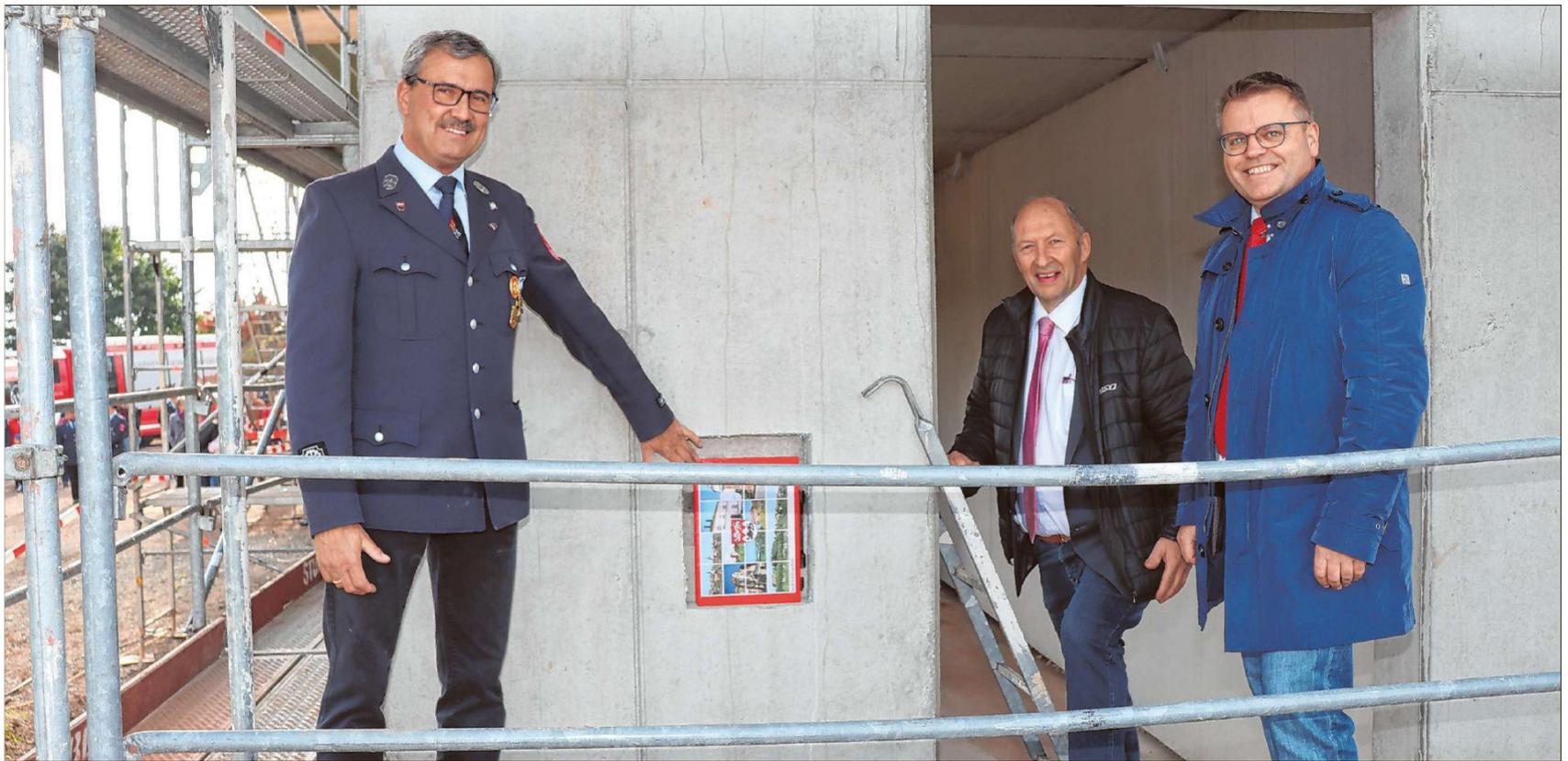


Doppelte Feier am neuen Domizil

Die Freiwillige Feuerwehr Schillingsfürst wird voraussichtlich Mitte 2022 in ihr neues Gebäude einziehen



Erst einmal nur symbolisch platzierten Feuerwehr-Vereinsvorstand Dieter Jakoby (von links), Bürgermeister Michael Trzybinski und stellvertretender Landrat Stefan Horndasch die Zeitkapsel im Grundstein des neuen Feuerwehrhauses in Schillingsfürst. Foto: Thomas Schaller

SCHILLINGSFÜRST – Über 200 Gäste feierten gestern am neuen Feuerwehrhaus in Schillingsfürst gleichzeitig die Grundsteinlegung und das Richtfest für das Gebäude.

Für den musikalischen Rahmen sorgte die Stadtkapelle, die in den Räumen des neuen Gebäudes proben wird.

Dieter Jakoby, Vorsitzender des Feuerwehrvereins, erinnerte daran, dass die Idee für einen Neubau schon 2007 entstanden war. Nach einer langen und wechselvollen Planungsgeschichte erfolgte im vergangenen Jahr der Spatenstich.

Mitte nächsten Jahres soll das Werk dann vollendet sein und die

Feuerwehr mit ihrem Kommandanten Stefan Sterner einziehen.

Bürgermeister Michael Trzybinski unterstrich die Notwendigkeit eines funktionalen und zentralen Feuerwehrhauses, das effiziente Rettungseinsätze möglich mache. Das Beispiel der Überschwemmungen in der Region Ahrweiler zeige, wie schnell Gefahren für die Bevölkerung drohen können.

Mit einer Investitionssumme von 3,5 Millionen Euro sei das Haus eines der größten Bauprojekte in der Stadt in den vergangenen Jahren. Nutzen wird es auch die Schlauchpflegegemeinschaft, zu der sich eine Reihe von Feuerwehren in der Region zusammengeschlossen haben.

Im Landkreis Ansbach gebe es 11 000 Feuerwehrleute, sagte stellvertretender Landrat Stefan Horndasch. „Wir haben eine gute Ausstattung und moderne Gebäude“, meinte er. Diese seien aber nutzlos ohne Männer und Frauen, die dieses Ehrenamt für die Sicherheit der Bevölkerung ausübten.

Deswegen seien auch Kinder- und Jugendfeuerwehren sinnvoll, um Nachwuchs zu gewinnen. Horndasch forderte „ein klares Nein der Gesellschaft“ zu Angriffen und Pöbeleien gegen Einsatzkräfte. Als Gastgeschenk brachte er eine Drehleiter mit – wenn auch nur im Spielzeugformat. Architekt Horst Döllinger sprach von einem „zeitgemäßen

Haus mit moderner Ausstattung“. In den Wintermonaten würden nun die Ausbaurbeiten erfolgen. Probeweise und symbolisch wurde anschließend die Zeitkapsel mit einer Reihe von Dokumenten in den Grundstein eingefügt.

Den Richtspruch vom Dach übernahm Zimmermeister Max Kamleiter. Er wies unter anderem auf die schwierige Lage vieler Handwerker durch die aktuelle „Preisexplosion“ hin und richtete kritische gereimte Worte an die Politik. Danach regnete es Süßigkeiten, die die jüngsten Besucher schnell aufammelten. Anschließend bestand die Gelegenheit, in Kleingruppen das Haus zu besichtigen. **THOMAS SCHALLER**